

Kriegs-Tagebuch II

Seite 1:

1. ab 16. Februar [19]16
2. von
3. Musketier Engel, Paul
4. Res[erve] I[nfanterie]-[Regiment] 122/8 ,183. Inf[anterie] Brig[ade]¹
5. bis
6. 16. Juni 1916
7. Antoing, Belgique
8. a[n] d[er] Schelde

Seite 2:

1. **Mittwoch, 16.2.16**
2. Nur ein paar Appelle, sonst Ruhetag.
3. tag.
4. Bekanntmachung, dass sich
5. unser Fortkommen morgen noch
6. verzögert, da anscheinend Vorrat
7. durch eigene Truppen vorliegt.
8. Mein ganzes Denken
9. gilt auch heute nur „Hilde“.

10. **Donnerstag 17.2.16**
11. Vorm[ittags] Baden.
12. 5:00 [Uhr] Abmarsch zum „Schanzen“.
13. 3:00 [Uhr] Vorm[ittags] Rückkehr.
14. Beim Schanzen stießen wir auch
15. auf das Gerippe von toten
16. Franzosen. Der Leichengeruch

Seite 3:

1. war sehr unangenehm.

2. **Freitag 18.II.16**
3. 5:00 [Uhr] Abmarsch zum Schanzen.
4. 3:00 [Uhr] Rückkehr.

5. **Samstag 19.II.16**
6. 11:00 [Uhr] Abmarsch nach dem 1 Stunde
7. entfernten Époye – von hier aus
8. haben wir näher zum Schanzen.
9. Nachm[ittags] „freier Tag“.

10. **Sonntag 20.II.16**
11. Vorm[ittags] 11:00 [Uhr] Kirchengang.
12. Heute Nacht träumte ich wieder
13. von „Hilde“ (das 2. Mal); Sie kam
14. mir dabei so wunderschön vor.

¹ bis 05.06.1916: selbstständig; vom 05.06.1916 - 25.10.1916: 183. Infanterie-Division.

15. Es sieht aus, als ob heute etwas
16. besseres Wetter käme als die

Seite 4:

1. vergangenen letzten Tage waren.
2. Gegenwärtig habe ich
3. auch einen „ausgezeichneten“ Appetit.
4. heute wiederum frei!

5. **Montag 21.II.16**
6. frei! Bekanntmachung, daß
7. wir morgen verladen werden.

8. **Dienstag 22.II.16**
9. 6:00 [Uhr] Morgens Abmarsch nach St. Masmes,
10. wo wir eingeladen wurden. – Nach
11. 5-stündiger Bummelfahrt durch teilweise
12. große überschwemmte Strecken kommen
13. wir um 12:20 [Uhr] in der Nähe von
14. Vouziers an – (S[ain]t Morel).
15. von hier aus marschierten
16. wir noch nach Semide, wo wir

Seite 5:

1. Quartier bezogen.

2. **Mittwoch 23.II.16**
3. Gestern u[nd] auch heute schneit
4. es ein wenig; auch ist es gefroren.
5. Heute Nacht 12:00 [Uhr] bzw. morgen
6. früh 1:00 [Uhr] marschieren wir ab um
7. abzulösen. – Wir kommen an das
8. Eck bei „Tahure“. – Haben
9. einen anstrengenden Marsch vor
10. uns. (Gute 3 Stunden).
11. Post bekommen wir 8 Tage keine
12. mehr, dieselbe bleibt in „Époye“
13. vorerst.
14. Auf Brot betteln war ich auch;
15. hier ist eine Feldbäckerei, ich
16. hatte das Glück 1 Laib zu erhalten.

Seite 6:

1. Uns 122er kennt man hier noch
2. von der berühmten Oktober-
3. schlacht her; wir wurden als
4. „Sturmtruppen“ willkommen geheißen.

5. **Donnerstag 24.II.16**
6. Nachdem wir gestern noch nach 9:00 [Uhr]

7. in Semide abmarschierten, kamen
8. wir über Somme-Py um
9. 1:30² [Uhr] in der Nähe von Tahure
10. an. Somme-Py ist eine größere
11. Ortschaft, gleicht aber vollständig
12. dem Erdboden, nicht ein
13. Haus steht mehr.
14. Im Schützen-
15. graben angekommen,
16. kam ich mit Adolf

Seite 7:

1. u[nd] Krankenträger Walter in
2. 1 Stollen zusammen. Es ist etwas
3. eng. Als „Schützer“ haben
4. wir nicht viel zu tun, müssen
5. jedoch den Stollen bis zu
6. dem des Zugführers helfen
7. durchbrechen.
8. Was die Gefechtstätigkeit
9. anbelangt, so ist dieselbe hier
10. ziemlich lebhaft. Außer Infanterie-
11. feuer ist die Artillerie hier
12. sehr tätig. Ganz anders
13. als in Vitry. Wir sind
14. aber auch hier in 6 m tiefen
15. Stollen untergebracht. Viele
16. deutsche Helden ruhen auch

Seite 8:

1. in den zusammengeschossenen
2. Gräben noch von der Oktober-
3. schlacht her. Bei Arbeiten
4. stößt man ab u[nd] zu auf solche
5. deutsche Helden-Leichen.

6. **Freitag 25.II.16**
7. Wir sind nur noch 2 Mann im
8. Stollen, ich und Adolf. Walter
9. ist jetzt bei [de]r Verbandsstelle.
10. Gestern Nacht um 11:00 bis 1:00 [Uhr]
11. musste ich meinen Zugführer
12. beim Posten-Kontrollieren be-
13. gleiten.
14. Während ich schreibe bin ich
15. allein im Stollen, die Artillerie
16. schießt ganz toll.

² im Original: „1 ½“.

Seite 9:

1. Meine Gedanken waren heute
2. Mittag fast immer bei „Hilde“.
3. Bei dem lieben, süßen Mädell!
4. O, wenn sie uns ab u[nd] zu
5. beim minieren³ sehen würde?
6. Wie mühselig wir die franz[ösische] Erde
7. aus der Tiefe als herausholen.
8. Wenn ich je das Unglück haben
9. sollte, mein Blut auf
10. dem Schlachtfelde hinzugeben,
11. so werde ich noch in den letzten
12. Zügen ihrer gedenken.
13. Aber es kann fast nicht
14. sein, wenn man so ein liebes,
15. frommes, süßes Mädchen so
16. von Herzen liebt wie ich.

Seite 10:

1. **Samstag 26.II.16**
2. Heute Artillerie-Gefechte.

3. **Sonntag, 27.II.16**
4. Die gestrige Nacht vergesse ich
5. auch nicht, als ich beim Essenfassen
6. 1 Postsack mit in die Stellung
7. schleppen mußte. Ich hatte
8. 2 Stunden zu tun u[nd] kam gegen
9. 12:30⁴ [Uhr] im Graben an.
10. Heute belegte u[nsere] Artillerie die
11. französischen Gräben mit Trommelfeuer,
12. gegen Abend soll direkt rechts
13. an uns anlehnend angegriffen
14. werden.
15. Bekanntmachung, daß die
16. Festung „Verdun“ gefallen ist.

Seite 11:

1. In den letzten 2 Tagen haben
2. wir auch Schnaps gefasst. Man
3. ist aber ganz betäubt, wenn
4. man so ½ Trinkbecher in den
5. Magen gelehrt hat. Einzelne
6. Leute sind sogar „richtig besoffen“.

7. **Montag 28.II.16**
8. Die deutsche Artillerie trommelte

³ = unterirdische Gänge, Stollen anlegen.

⁴ im Original: „½ 1“.

9. den ganzen Mittag auf die
10. französ[ischen] Stellungen. Um
11. 5:30⁵ [Uhr] abends wurde rechts
12. an uns angelehnt ein Angriff
13. gemacht, welcher vollkommen
14. gelangen⁶. Es stürmten 3 Korps
15. welche über 1000 Gefangene
16. machten. Anzusehen war

Seite 12:

1. der Angriff großartig, doch
2. mußte man aufpassen, daß
3. man keinen verpasste. Der
4. Dreck spritzte nur so herum.
5. Ich bekam auch 1 Stein an den
6. Kopf geflogen.
7. Wie ein Angriff ungefähr
8. ist will ich hier schildern:
9. Unter das Geheul der
10. Granaten u[nd] Schrapnell's
11. mischt sich das „Dumpe“ der
12. Minen! Leucht-Raketen
13. als Signale steigen fortgesetzt
14. auf. Etwas hell klingt da-
15. zwischen hinein das Infanterie-
16. u[nd] Maschinen-Gewehr Feuer.

Seite 13:

1. Flieger erscheinen an der betr[effenden]
2. Stelle in der Luft u[nd] bekämpfen
3. sich. Und überall nichts
4. wie Pulverrauch. Beim
5. Nahkampf spielen dann die Hand-
6. granaten auch noch 1 wichtige
7. Rolle.

8. Seit 20. [Februar] haben wir nun
9. keine Post mehr aufgeben
10. dürfen, heute will nun u[n]s[er]
11. L[eutnant] versuchen, ob er keine
12. abgeben kann. Mutter habe
13. ich gleich 1 Brief geschrieben.

14. Dienstag 29.II.16

15. Gestern Nacht bekamen wir
16. den 1. Toten in der Komp[anie]

⁵ im Original: „1/2 6“.

⁶ Originalschreibweise. Richtig: gelang.

Seite 14:

1. u[nd] zwar von unserem 3. Korp.
2. Es ist dies ein guter Freund von
3. mir und zwar Ers[atz] Res[ervist] A. Spetra.
4. aus der Nähe von Crailsheim.
5. Außerdem haben wir 1 Schwer- u[nd]
6. 1 Leichtverwundeten.
7. Heute holte ich auch von der
8. Deckung 2 franz[ösische] Fallschirmchen.

9. **Mittwoch 1. März 1916**

10. Nichts Neues.

11. **Donnerstag 2.3.16**

12. Gestern Nacht schob ich mit noch
13. 3 Kameraden eine schwierige Patrouille.
14. Wir näherten uns der franz[ösischen] Vor-
15. stellung bis auf ca. 10 meter, als
16. wir Feuer bekommen. In

Seite 15:

1. einem Erdspaten-Loch, wo ein
2. toter Franzose lag, nahmen wir
3. Deckung.
4. Unsere Aufgabe – Feststellung
5. der Sappe⁷ bez[iehungs]w[eise] Vorstellung –
6. haben wir erreicht. Das Gelände
7. war sehr schwierig, es ist ein
8. abgeschlossener Wald.

9. **Freitag 3.III.16**

10. Nichts Neues. Granatung von einem
11. Ausbläser geholt.

12. **Samstag 4.3.16**

13. Gewöhnliche Gefechts-Tätigkeit. Die
14. Feldküchen wurden gegenwärtig beim
15. Essen-Austeilen ziemlich stark beschossen.

Seite 16:

1. **Sonntag 5.3.16**

2. „Heiliger Sonntag weit und breit“ heißt
3. es in einem Liede, aber hier im
4. Schützengraben ca. 100 m vor dem
5. Feinde herrscht der gewöhnliche Alltag.
6. Einesteils wird man verbittert, daß
7. man seine schönsten Tage so zubringen

⁷ ist ein gegen den Feind vorgetriebener Lauf-/Verlängerungsgraben.

8. muß, andererseits ist es aber auch
9. gut für manchen wie z[um] B[eispiel] auch für
10. mich, denn man erinnert sich dabei
11. unwillkürlich des „Schönen“, was man
12. im Elternhaus u[nd] bei Ureltern
13. gehabt hat u[nd] wofür man so undank-
14. bar gewesen ist.
15. Ganz besonders gelten meine
16. Gedanken auch heute „Hilde“.

Seite 17:

1. Mein Bruder Gotthold hat heute
2. auch Geburtstag, ich kann ihm nicht
3. einmal eine Glückwunschkarte senden,
4. denn ich weiß seine Adresse nicht.

5. **Montag 6.3.16**
6. Gewöhnliche Gefechts-Tätigkeit.

7. **Dienstag 7.3.16**
8. Soeben hatte ich „schwer Schwein gehabt“.
9. Als ich im Verb. Gr. 2 eine Meldung
10. zu einem L[eutnant] bringen sollte, fuhr
11. kurz vor mir 1 Ausbläser direkt
12. in den Graben. Ich nahm ihn
13. gleich vorne mit u[nd] machte den Ring
14. weg, das gibt einmal später ein
15. teures Andenken.

16. **Mittwoch, 8.3.16**
17. Wetter schön.

Seite 18:

1. Bei unserem heutigen Grabes-Posten
2. (v[on] 9 – 11 [Uhr] u[nd] v[on] 3 bis 5 [Uhr]) wurden
3. wir gegen morgen von der franz[ösischen]
4. Artillerie in unmittelbarer Nähe
5. beschossen.

6. **Donnerstag 9.3.16**
7. Gegen Mittag „starker Schneefall“.
8. Eine freiwillige Patrouille sollte heute
9. auch wieder gemacht werden, ich
10. melde mich, doch eine andere
11. Gruppe hatte sich schon gemeldet.
12. Brief an „Hilde“
13. abgesandt.

14. **Freitag 10.3.16**
15. Gegen Mittag macht sich der
16. gestrige Schneefall in einer

17. „Sauerei“ geltend.⁸

Seite 19:

1. Seit gestern hört man kaum einen
2. Schuß, die Franzosen scheinen ihre
3. Artillerie weggezogen zu haben.

4. **Samstag 11.2.16**
5. Eine sog[enannte] unheimlich Stille herrscht
6. seit einigen Tagen. 1 Mark
7. mehr Löhnung als Zulage für
8. „Königs Geb[urts] Tag“ erhalten.

9. **Sonntag 12.3.16**
10. Frühlingswetter. Beim Wasser-
11. holen heute heftig beschossen worden.
12. 2 franz[ösische] Flugzeuge fuhren heute
13. Mittag in einander u[nd] stürzten
14. halb zerfetzt ab.

15. **Montag 13.3.16**
16. Nichts Neues.

Seite 20:

1. Bei den Kämpfen um Verdun
2. wurden bis jetzt über
3. 26.000 Gefangene gemacht.
4. über 150 Geschütze u[nd]
5. über 250 Gewehre
6. erbeutet.

7. **Dienstag 14./15.3.**
8. Heftige Artillerie-Kämpfe:
9. Angriff der Franzosen rechts
10. von uns; sie wurden abgewiesen
11. u[nd] verloren über 200 Gefangene.

12. **Donnerstag 16.3.16**
13. Tagsüber gewöhnliche Gef[echts] Tätigkeit.
14. Gegen Abend, ich war gerade
15. bei meinem Herrn Leutnant, hieß
16. es plötzlich „Gas, Gase kommen“.

Seite 21:

1. Ziemlich aufgeregt sprang ich in
2. meinen Stollen, riß meine Masken
3. hervor u[nd] machte sie – nervös
4. zitternd – bereit.
5. Glücklicherweise hat es sich dann

⁸ auf der gegenüberliegenden Heftseite wurde vermerkt: „Gegen 11:00 [Uhr] kam heute auch der Befehl, daß „Deutsche Zeppeline“ heute Nacht die Stellung überfliegen.“

6. nicht bewahrheitet, sondern es handelte
7. sich um Bat[ailons] Befehl „Gasmasken
8. bereit halten“ weil man vor
9. dem Abschnitt der 5. Komp[anie] die
10. Franzosen feste hantieren hörte u[nd]
11. dann, weil die Windverhältnisse
12. zu einem Gasangriff für die
13. Franzosen geeignet waren, sofort
14. obigen Befehl herausgab. Bis er
15. dann zu u[n]s[erer] Komp[anie] kam, hieß es
16. dann schon „Gase kommen“.

Seite 22:

1. Vor so einem Gas-Angriff habe ich –
2. ich weiß nicht warum – etwas Angst.
3. Anders ist es wenn der Franzmann
4. käme. Dem würde ich u[nd] meine Kam[eraden]
5. es schon gründlich beibringen u[nd] wir
6. erwarten ihn auch tatsächlich mit Lust.
7. Das würde mal ein „Fressen“ oder besser
8. gesagt eine „Pastete“ für uns sein.
9. Aber wenn einem geschwind mit
10. „Gas“ das Lebenslicht ausgeblasen
11. wird, ist doch nichts Genaues.

12. Freitag 17.3.16

13. Helles, sonniges Frühlings Wetter u[nd]
14. um uns „Krieg“. Sehnsüchtig denkt
15. man bei so einem herrlichen Tage
16. an die Heimat – u[nd] an „Hilde“.

Seite 23:

1. Samstag 18.3.16

2. Wiederum schönes Wetter.
3. Gotthold schrieb mir auch, daß er
4. als „Unterlehrer“ in Albershausen
5. angestellt sei.

6. Sonntag 19.3.16

7. Herrliches, schönes Wetter. Wenn
8. wir da nur zu Hause wären.
9. Heute Nacht wurden von u[n]s[erer] Artill[erie]
10. 3 Feuer Ueberfälle gemacht.

11. Montag 20.3.16

12. Gew[öhnliche] Gefechts Tätigkeit. Morgen
13. Nacht werden wir wahrscheinlich abgelöst.
14. Seit wir hier bei
15. Tahure-Somme-Py-Sonain

16. waren, gehören wir der 17. Div[i]s[i]o[n]
17. an.

Seite 24:

1. **Dienstag, Mittwoch 22./21. März**
2. Um 10:00 [Uhr] marschierten wir vom
3. Graben weg, Mittag gegessen
4. wurde Nachts 12:30⁹ [Uhr] auf der Straße
5. Somme-Py-Semide.
6. Gegen 3:00 [Uhr] kamen wir im
7. Feldlager bei Semide an u[nd]
8. ruhten 2 Stunden, worauf es schon
9. wieder hieß „Antreten zum Baden
10. u[nd] Entlausen“. Mittags 1:30¹⁰ [Uhr]
11. wurde dann zum Abmarsch umgeladen.
12. Ich mußte mit noch 3 Mann zur
13. „Zug-Uebernahme“ etwas baldier weg.
14. Bei dem Orte ... Die nächste
15. Ortschaft nach „Contreuve“, wurden wir
16. verladen.

Seite 25:

1. Um 9:00 [Uhr] ab[en]ds langten wir in
2. Bazancourt an. Von hier aus
3. marschierten wir nach unserem früheren
4. Quartier „Warmeriville“.

5. **Donnerstag, 23. März**
6. Entlausen, Anzug-Instandsetzen
7. u[nd] d[e]rgl[eichen].

8. **Freitag 24.3**
9. Gew[ehr] Reinigen; Besichtigung,
10. Nachm[ittags] Appel.

11. **Samstag 25.3.16**
12. Vorm[ittags] Exerzieren.
13. Nachm[ittags] Appell.

14. **Sonntag 26.3.16**
15. frei!
16. Brief an „Hilde“ abgesandt.

Seite 26:

1. **Montag 27.3.16**
2. Vorm[ittags] Einzel-Exerzieren. Haupt-
3. sächlich „Parade-Marsch“, da S[eine] M[ajestät]
4. unser König uns im Monat April

⁹ im Original: „12 ½“.

¹⁰ im Original: „1 ½“.

5. besuchen will.
6. Nachm[ittags] Gasmasken verpassen.

7. Dienstag 28.3.16

8. Vorm[ittags] Einzel-Exerzieren.
9. Nachm[ittags] Appelle.

10. Mittwoch 29.3.16

11. Vorm[ittags] Einzel-Exerzieren.
12. Nach[mittags] Gewehr-Revis[ion], Ausbezahlung
13. der Brotgelder.
14. Abends schöner Unterh[altungs] Abend.

15. Donnerstag 30.3.16

16. Nur Turnspiele; Abends „Kino“,
17. großartig.

Seite 27:

1. Freitag 31.3.16

2. Mittags 12:00 [Uhr] verladen nach dem
3. nur ca. 10 km entf[ernten] Pont Faverger.
4. Von hier aus 7 km Marsch in
5. ein schönes Waldlager, wo unser
6. Bat[ai][lon] auf 3 Wochen in Reserve
7. liegen soll. Dann kommen wir
8. noch auf 14 Tage in Stellung.
9. Während ich dies schreibe, liege
10. ich auf den langen Nadelspitzen
11. des Kiefernwaldes, alles ist so schön
12. u[nd] prächtig um mich her. In den
13. Lüften kreisen Flieger. Die
14. weißen Schrappnell-Wölkchen der Art[illerie]
15. begleiten sie.

Seite 28:

1. Samstag 1. April 16

2. Sehr schönes Wetter. Wenn
3. es so bleibt, wird unser Aufenthalt
4. hier schön sein. Abends müssen wir
5. allerdings zum Schanzen. Wie
6. unser Komp[anie] Führer sagte, werden
7. wir hier nun ständig bleiben.
8. Das Lager wo wir sind heißt
9. „Nettins[?]“ u[nd] ist bei der „Daily
10. Ferme“. Von hier aus ist es dann
11. immer noch 7 km in Stellung.
12. Es ist, indem ich schreibe,
13. Mittag, ich liege unter den Fichten-
14. Tannen u[nd] die Sonne sendet schon
15. recht warm ihre Strahlen herunter.
16. Ueberall zeigt sich der Frühling

Seite 29:

1. mit Gewalt u[nd] um uns
2. „La Guerre“.
3. O, wann wird Friede sein!? Doch
4. lieber aushalten zum endlichen Sieg
5. als Nachgeben.
6. Gegenwärtig schwärme
7. ich auch für eine spätere Anstellung
8. im Zivil-Beruf in der Türkei.
9. Das kommt noch davon her, weil
10. wir einen von Aleppo (Kaschmo [?]) u[nd]
11. welchen von Jerusalem (Neller [?])
12. in unserer Komp[anie] haben.

13. Sonntag 2. April 16

14. Wieder herrliches Frühlings-Wetter.
15. Ich liege träumend unter den
16. Fichtenbäumen.

Seite 30:

1. Ich möchte da am liebsten Hilde
2. bei mir haben und mit ihr die schönen
3. Gottesherrlichkeiten bewundern.
4. Abends 6:30 [Uhr] Abmarsch zum
5. Schanzen. Wir haben einen Vorsprung
6. von 1 1/2 Stunden. Um 4:00 [Uhr] morg[ens]
7. langten wir wieder in u[n]s[erem] Wald-
8. lager an. Wir brachten eine
9. schwere Gesinnung mit, weil man
10. den „Naren“ nicht immer genug
11. schaffen u[nd] leisten kann u[nd] deshalb
12. immer bei diesen Arbeiten noch
13. „versegelt“ wird.

14. Montag 3. April 16

15. 6:05 [Uhr] Abmarsch zum Schanzen.
16. 2:15 [Uhr] Rückkehr.

Seite 31:

1. Gesinnung war dieses Mal
2. etwas besser. Wir sangen auf
3. dem Rückweg.

4. **Dienstag 4. April**
5. Etwas Heimweh habe ich auch
6. wieder. Wenn man nur auch
7. wenigstens Urlaub bekäme.
8. Aber nichts von dem, es hängt
9. dies wohl auch mit der bevor-
10. stehenden „Offensive auf der
11. ganzen Westfront“ zusammen.

12. England hat auch Truppen in
13. Holland gelandet, um von hier
14. aus Deutschland anzugreifen.
15. Was Holland macht, ist noch frag[lich].
16. Ich glaube, daß es sich diesem

Seite 32:

1. Durchmarsch widersetzen wird.
2. 6:30 [Uhr] Abmarsch zum Schanzen
3. 3:00 [Uhr] Rückkehr
4. Es regnete dabei immer u[nd] wir
5. sahen kaum Armeslänge vor uns
6. hin.

7. **Mittwoch 5. April 16**
8. Es hat sich das Wetter noch nicht
9. geändert, immer trübe und regnerisch.
10. Unsere Kleider sind ganz durchnäßt.
11. 6:30 [Uhr] wieder Abmarsch zum Schanzen.
12. 3:00 [Uhr] Rückkehr.
13. War besser als gestern.

14. **Donnerstag 6.4.16**
15. Heute kein Schanzen.

16. **Freitag 7.4.16**
17. Vorm[ittags] Unterricht, Appell.

Seite 33:

1. Nach[mittags] Turnspiele, wo ich beim
2. Ringen meinen l[inke]n Fuß unten am
3. Knöchel verstauchte.

4. **Samstag 8.4.16**
5. Einen Verband an meinen
6. Fuß angelegt bekommen. Nicht
7. ausrücken. Heute ½ Jahr, daß
8. ich von der Garnison fort bin.

9. **Sonntag 9.4.16**
10. Schönes Wetter, nur etwas kühl.
11. Heute früh spielte die „Militär-Musik“.
12. Mein Fuß ist noch geschwollen.

13. **Montag 10.4.16**
14. Immer noch schonungskrank.
15. Meine Kameraden müssen Schanzen.
16. Aug[ust] Köpf von Göppingen ist gestern

Seite 34:

1. auch mit einer Ers[atz] Komp[anie] von
2. Bethel nach hier ins Waldlager
3. gekommen.

4. **Dienstag 11.4.16**
5. Mein Fuß wird jetzt massiert.
6. Ausrücken darf ich noch nicht.

7. **Mittwoch 12.4.16**
8. Immer noch Fuß-marode.

9. **Donnerstag 13.4.16 Freitag 14.**
10. Mein Fuß ist noch nicht in
11. Ordnung. Das Wetter ist gegen-
12. wärtig immer sehr schlecht, ich bin
13. nur froh, daß ich nicht mit zum
14. Schanzen muß.

15. **Samstag 15.4.**
16. Von morgen ab bin ich wieder

Seite 35:

1. dienstfähig. Am Montag Nacht
2. kommen wir in Stellung vor, was
3. uns lieber ist als „Schanzen“.

4. **Sonntag 16.4.16**
5. Nichts los: Die Militär Mühle
6. spielt gegenwärtig auch jeden
7. Tag, doch hört man derselben ganz
8. stumpf zu.

9. **Montag 17.4.16**
10. Heute Schanzen.
11. 2:00 [Uhr] Rückkehr.
12. 7:15 [Uhr] Abmarsch.

13. **Dienstag 18.4.16**
14. Mit meinem Fuß bin ich
15. vom Schanzen kaum mehr heim-
16. gekommen, heute Abend kann
17. ich deshalb nicht mit, weil wir
18. morgen Abend in Stellung kommen.

Seite 36:

1. **Mittwoch 19.4.16**
2. Tho[mas] Druffner (Gottholds Freund)
3. ist heute auch zum Leutnant be-
4. fördert worden.
5. 9:15 [Uhr] Abmarsch in Stellung

6. Gegen 12:00 [Uhr] Ankunft am Platze.

7. Donnerstag 20.4.16

8. Ich mußte dann noch bis 2:30¹¹ [Uhr]
9. Befehle u[nd] s[o] w[eiter] schreiben, worauf
10. ich mich dann bis 6:30¹² [Uhr] niederlegte.
11. Den ganzen Tag dann
12. noch versch[iedenes] geschripselt u[nd] Befehle
13. besorgt, Stellung angesehen u[nd] s[o] w[eiter].
14. Nachts 11:00-2:00 [Uhr] Graben-Posten,
15. Kontrollieren der Patrouille u[nd] s[o] w[eiter].

Seite 37:

1. Karfreitag 21.4.16

2. Den ganzen Tag fast
3. gearbeitet: Einen Karfreitags-
4. Gedanken fassen konnte ich überhaupt
5. nicht.

6. Samstag 22.4.16

7. Von 11:00 [Uhr] ab[en]ds bis 8:00 [Uhr] morgens
8. mit Unterbrechungen etwas
9. geruht.

10. Oster-Sonntag 23.4.16

11. Unser Leutnant nahm uns
12. Ordonnanzen heute fotografisch auf.
13. Amerika hat an Deutschland

Seite 38:

1. ein Ultimatum zw[ecks] Einstellung
2. des „?“-Krieges gestellt.

3. Dienstag 25.4.16

4. Wetter sehr schön: Man vermutet,
5. daß die Franzosen einen Gasangriff
6. machen wollen. Wir haben hier vor
7. uns franz[ösische] Ulanen in den Gräben.

8. Mittwoch 26.4.16

9. Unser Komp[anie]-Führer wird zum Ob[er]-L[eutnant]
10. befördert.

11. Donnerstag 27.4.16

12. Immer sehr schönes Wetter. Ich denke
13. dabei sehr oft an Hilde.

14. Freitag 28.4.16

15. Nachts von 10:00 bis 1:00 [Uhr] Patrouille

¹¹ im Original: „½ 3“.

¹² im Original: „½ 7“.

16.gemacht. Mit dem Erfolg bin

Seite 40:

1. ich nicht zufrieden. Meine
2. 2 Begleiter waren aber auch
3. keine „Draufgänger“.

4. **Samstag 29.4.16**
5. Herr Nielbüchler [?] schrieb mir,
6. daß ein „Kriegsjunge“ angekommen
7. sei.

8. **Sonntag 30.4.16**
9. 1 Jahr Soldat. Inhaltsreich,
10. diese 3 Worte. Ich feiere es
11. bei einer Flasche Wein.

12. **Montag 1. Mai 16**
13. Brief an Hilde gesandt mit
14. dem Inhalt – [?] - am
15. Schluße. Patrouille gemacht,
16. diesmal Erfolg gut.
17. Ich machte den Führer.

Seite 41:

1. Beschreibung: Ich betete vorher.
2. Es war ein Drang in mir.
3. Wir schlichen uns durch
4. das l. feindl[iche] Drahtverhau u[nd]
5. den folgenden feindl[ichen] Birkenwald
6. u[nd] näherten uns dem Sappen-¹³
7. Kopf. Wir mußten franz[ösisch]
8. gedruckte Zeitungen an
9. das Verhau bringen, ich trug
10. es jedoch noch weiter. Dann
11. rief ich mit lauter Stimme:
12. „Ce sont des fourneaux
13. nouvelles, la variété“ Bon soir,
14. Messieurs.“ Dann zerrten wir
15. 2 span[ische] Reiter aus dem Verhau
16. u[nd] verschwanden mit denselben.

Seite 42:

1. Jedoch waren die Grüße in
2. Gestalt von Geschossen hinter
3. uns her. Um 2:30 [Uhr]¹⁴ kamen
4. wir im Graben an.

¹³ Ein Sappeur war ein Belagerungspionier oder Truppenhandwerker.

¹⁴ im Original: „½ 3“.

5. Den 2. Mai 16

6. Meldung über Patrouille an
7. Komp[anie]-Führer gemacht, welcher
8. es wieder ans Bat[ai][on] weiter
9. meldete. Nachm[ittags] wurden
10. vom Reg[imen]t aus die Namen
11. der Beteiligten erbeten, weil
12. die Herrn mit der Meldung
13. sehr zufrieden waren.

14. Den 3. Mai 16

15. Heute Nacht wird an der
16. letzten Patrouille weitergemacht.

Seite 43:

1. Ich habe meinen 2 Begleitern
2. gesagt, daß wir, bevor wir
3. kein Zusammentreffen mit dem
4. Franzmann haben, nicht in den
5. Graben zurückkehren. Biegen
6. oder Brechen, lautet heute
7. Nacht unser Wahlspruch.
8. Ich will jedoch vorher,
9. ehe ich gehe, meinen himmlischen
10. Vater noch um Kraft bitten.
11. Kurz bevor wir gingen
12. änderte sich die Sache noch, weil
13. unser „Mops“ (Gefr[eiter] Möpfer) auch
14. gerne eine Patrouille machte.
15. Wir näherten uns kühn

Seite 44:

1. bis ans dünne Drahtverhau, von
2. wo aus wir gute Beobachtungen
3. machen konnten. Behringer wollte
4. absolut¹⁵ in den franz[ösischen] Graben hinein-
5. dringen – ich wollte auch – jedoch war
6. der Gefr[eite] dazu nicht bewegbar.
7. Wir waren in einem sog[enannten] Huf-
8. Eisen drin. Wenn Möpfer u[nd]
9. Frank dageblieben wären, hätten
10. wir uns todsicher in den Graben
11. begeben; jedoch hätte dann die
12. Sache höchstwahrscheinlich mit
13. der Gef[angen]nahme von uns geendigt.
14. Leider hatten wir nicht das Glück,
15. einer franz[ösischen] Patrouille seither zu
16. begegnen.

¹⁵ unterstrichen.

Seite 45:

1. **Donnerstag 4. Mai 16**
2. Nichts von Belang!

3. **Freitag 5. Mai 16**
4. Gegen Abend riß der vor uns
5. befindl[iche] franz[ösische] Fesselballon los
6. u[nd] trieb über unseren Gräben hinweg.
7. Er landete in Attigny.

8. **Samstag 6.5.16**
9. Nichts Neues.

10. **Sonntag 7.5.16**
11. Nichts Neues. Das R[egiment] 120 liegt
12. auch rechts an u[n]s[er] Reg[imen]t anschließend.

13. **Montag 8.5.16**
14. Keine bes[onderen] Ereignisse.

15. **Dienstag 9.5.16**
16. Nichts Bes[onderes]. Einen Göpp[inger] Kameraden

Seite 46:

1. der II. Komp[anie] „Hecht“ traf ich
2. heute Nacht auch.

3. **Mittwoch 10.5.16**
4. Heute Abend bekam ich die Mitt[ei]l[un]g,
5. daß ich mich morgen beim komm[andierenden]
6. General zu stellen habe zw[ecks]
7. Ueberreichung der „Liebesgaben“ für geleistete
8. gute Patrouille. Ich bin der
9. Einzige vom Regiment.

10. **Donnerstag 11.5.16**
11. Heute der „schönste Tag“ in meinem
12. Leben, als ich im Namen des
13. komm[andierenden] Generals durch den Reg[imen]ts K[o]m[mandeur]
14. für die in der Nacht vom 1./2. Mai
15. ausgeführte, schneidige Patrouille

Seite 47:

1. das E[iserne] K[reuz] an die Brust geführt
2. bekam.
- 3.
4. **Freitag 12.5.16**
5. Diplom über mein E[isernes] K[reuz] erhalten.

6. **Samstag 13.5.16**
7. Nichts Neues.

8. Sonntag 14.5.16

9. Trübes Regen-Wetter, dazu der naß-
10. kalte Unterstand, alles das wirkt
11. nicht zu einer frohen Sonntagsstimmung.
12. Gestern Brief von Fr[äu]l[ein] Bäumle erhalten
13. und von ihr erfahren, daß mein Fr[eun]d Jul[ius] [?]
14. Vöster u[nd] Fr[äu]l[ein] Paula Wagner stetig im
15. Briefwechsel zueinander sind.

16. Montag 15.5.16

17. Ruhig wie immer, es verlautet,

Seite 48:

1. daß wir in der Nacht, vom
2. 17./18. d[ieses] M[onats] abgelöst werden.

3. Dienstag, 16.5.16

4. Schon 2 mal fahren jetzt die
5. franz[ösischen] Flieger – seit wir da
6. sind – Nachts¹⁶ über die
7. Stellungen: Heute Nacht
8. beim Nachsehen der Horchposten
9. kreperte auch eine Granate
10. in meiner nächsten Nähe.

11. Mittwoch 17.5.16

12. Heute Nacht Ablösung.
13. Wir kommen wieder zum Schippen
14. u[nd] zwar ins Kronenlager
15. bei Reims.

Seite 49:

1. B[esonders] bemerken möchte ich, daß
2. E[iserne] K[reuz] in u[n]s[erer] Kompanie haben:
3. Unser O[ber] L[eutnant], 3 U[n]t[er]o[ffiz]i[ere], 1 Gefr[eiter]
4. u[nd] jetzt 1 Musk[etier] (Engel).
5. Von den 3 L[eutnant]s als Zugführer
6. hat es noch keiner erhalten,
7. obgleich sie es auch schon ver-
8. dient haben.

9. Donnerstag 18.5.16

10. Gegen 3:00 [Uhr] Nachts waren wir
11. abgelöst. Nach anstrengendem
12. Marsch kamen wir um 8:00 [Uhr]
13. im „Kronenlager“ bei „Époye“
14. an. Viele wurden fußkrank.

¹⁶ unterstrichen.

15. **Freitag 19.5.16**

16. Baden u[nd] Ruhe heute.

Seite 50:

1. **Samstag 20.5.16**

2. Gestern wurde noch das Urteil
3. gefällt gegen den L[u]dw[ig] Lenze,
4. der sich bei Somme Py Gehorsams-
5. Verweigerung u[nter] d[em] Gewehr hat
6. zuschulden kommen lassen.
7. 10 Jahre 1 Tag Gefängnis.
8. Harte Strafe, ist verh[eiratet] und hat Kinder.

9. **Sonntag 21.5.16**

10. 5:00 [Uhr] Vor[mittags] Abmarsch zum Schanzen.
11. Arbeitszeit v[on] 7:00 – 12:00 [Uhr].
12. Rückkehr 2:00 [Uhr].
13. Es ist sehr hart, wir arbeiten an
14. Stollen für Minenwerfer.
15. Heute u[nter] a[nderem] Brief von
16. meiner lieben Hilde und Paket v[on] F[räulein] Betz¹⁷ erhalten.

Seite 51:

1. Von Hilde war ich schon seit längerer
2. Zeit ohne Nachricht u[nd] war deshalb für
3. Fr[äu]l[ein] Betz etwas eingenommen, als
4. sie mir jedoch auf meinen letzten Brief
5. heute ihre Liebe zu mir zusagte,
6. verschwand das verführerische, fr[e]u[nd]l[iche], reiz[volle]
7. Bild v[on] Fr[äu]l[ein] Betz vor dem reinen
8. edlen Charakter „Hilde’s“.

9. **Montag 22.5.16**

10. 5:00 bis 7:00 [Uhr] Schanzen (einschl[ießlich] Montag)
11. Von Hilde eine Blumenkarte mit
12. einer „wunderschönen roten Rose“
13. erhalten. Das liebe gute Kind.

14. **Dienstag 23.5.16**

15. 5:00 bis 2:00 [Uhr] Schanzen, Balkenschleppen u[nd] s[o] w[eiter].
16. Brief an Hilde abgesandt.

Seite 52:

1. **Mittwoch 24.5.16**

2. 5:00 [Uhr] früh bis 2:00 [Uhr] Schanzen u[nd] s[o] w[eiter].

3. **Donnerstag 25.5.16**

4. Heute Ruhetag, welcher mit
5. Appelle ausgenutzt wird.

¹⁷ „Paket v[on] F[räulein] Betz,“ von linker Heftseite eingefügt.

6. **Freitag 26.5.16**

7. 2-9:00 [Uhr] Nachm[ittags] Minenschleppen
8. (anstrengende Arbeit).

9. **Samstag 27.5.16**

10. 2-6:30 [Uhr] Nachm[ittags] wie gestern, nur
11. anstrengender. Um 6:30 [Uhr] wurden
12. wir [?] zurückgerufen, weil
13. wir morgen früh nach Warmeriville
14. zum Exercieren in Quartier kommen,
15. da S[eine] M[ajestät] u[n]s[er] König uns besuchen
16. will.

Seite 53:

1. **Sonntag 28.5.16**

2. 8:30 [Uhr] Abmarsch im Kasernenlager
3. Nach 2 ½ Stund[en] Marsch langten wir
4. in unserem Quartier in Warmeriville
5. an. Quartier ist wie immer hier
6. gut.
7. Heute Abend Bekanntgabe, daß
8. wir von morgen früh ab
9. wieder marschbereit sind.
10. Eine große Freude wurde
11. mir zuteil durch den Besuch
12. meines Hausherrn Karl Bürger.
13. Heute Abend rief mir plötzlich
14. jemand in meinem Quartier
15. zu: „Grüß Gott, Paul“ u[nd] wer
16. war es: „Hausherr“.

Seite 54:

1. Wir tranken gemütlich einige
2. Glas Bier miteinander.

3. **Montag 29.5.16**
4. Heute Nacht träumte es mir, wir
5. seien nach Flandern gekommen –
6. Seltsam – Beim Feldm[ilitärischen] Appell heute
7. früh wurde gesagt, daß wir
8. heute Mittag 6:00 [Uhr] in Bazancourt
9. verladen würden u[nd] die Nacht
10. durchzufahren hätten. Es wurde
11. ferner gesagt, daß wir da hinauf
12. kämen.
13. Mit Hausherr Bürger heute
14. vor Abmarsch noch einige Glas Bier
15. genehmigt.

Seite 55:

1. **Dienstag 30.5.16**
2. Nachdem wir um 6:30 [Uhr] in Bazancourt
3. wegfuhrten, kamen wir um 5:00 [Uhr] heute
4. früh in Vaulx bei¹⁸ Tournai¹⁹ an. Wir fuhrten
5. über Hirson bei der belg[ischen] Grenze.
6. Wir marschierten noch 6 km nach
7. Antoing a[n] d[er] Schelde (30 km bei Lille).

8. **Mittwoch 31.5.16**
9. Hier in Antoing gefällt es uns
10. gut. Die Einwohnerschaft ist sehr
11. höflich u[nd] können wir auch Versch[iedenes]
12. kaufen.
13. Heute früh kleinen Marsch in
14. der Umgebung
15. 10:00 – 11:00 [Uhr] Gew[ehr] Reinigen.
16. Nachm[ittags] Turnspiele, Appell.

Seite 56:

1. **Donnerstag 1. VI 16**
2. Heute früh Kirchgang, wo ich leider
3. wegen Mangel meiner Hose nicht
4. mitkonnte.
5. 11:00 [Uhr] Verlesen von Befehlen.
6. Nachm[ittags] 2:30 [Uhr] Löhnungs-Appell.

7. **Freitag 2. VI 16**
8. Vorm[ittags] 7:00 – 10:30 [Uhr] Exercieren
9. Nachm[ittags] Zielen u[nd] s[o] w[eiter].

10. **Samstag 3. VI 16**
11. Vorm[ittags] 7:00 – 12:00 [Uhr] Exercieren.
12. Nachm[ittags] Gew[ehr] Reinigen, Fußappell.

13. **Sonntag 4. VI 16**
14. Vorm[ittags] 11:00 [Uhr] Appell im Anzug.
15. Nachm[ittags] 5:00 – 6:00 [Uhr] feldm[ilitärischer] Appell.

Seite 57:

1. Ich hätte heute Mittag mit
2. meiner kleinen belg[ischen] Nachbarin
3. Clara promeniert, war aber
4. gerade durch den Appell verhindert.

5. **Montag 5.6.16**
6. Vorm[ittags] Besichtigung durch
7. den neuen Div[isions] Kommandeur
8. General²⁰-Major v[on] Schüßler.

¹⁸ hochgestellt.

¹⁹ hochgestellt.

9. Nach[mittgas] 2 Stund[en] Einzel-Exerc[ier]
10. Unterricht.
11. **Dienstag 6.6.16**
12. Vorm[ittags] Exercieren; Schützendienst.
13. Nachm[ittags] Gewehr Appell

14. **Mittwoch 7.6.16**
15. Vorm[ittags] Exercieren, Gef[echts] Ueb[un]gen,
16. Übungsmarsch.

Seite 58:

1. Nachm[ittags] Besichtigung durch den
2. Bat[ail][ons-]Führer.

3. **Donnerstag 8.6.16**
4. Seit gestern Abend umgezogen,
5. wir haben etwas besseres Quartier
6. als vorher erhalten.
7. Heute früh 6:30 – 10:30 [Uhr]
8. Exercieren.
9. Nachm[ittags] Gewehr-Revision, Appell in²¹ Eis. Port.

10. **Freitag 9.6.16**
11. Heute früh Komp[anie-] Bes[ichtigung] durch u[n]s[eren]
12. Reg[imen]ts-Komm[andeur] – jetzt Oberstl[eutnant] Wald.
13. Unsere Komp[anie] war
14. die beste im Reg[imen]t, h[aupt]sächlich was
15. Griffe anbelangen. Dafür
16. fiel das Exercieren Nachm[ittags] aus.

Seite 59:

1. **Samstag 10.6.16**
2. Vorm[ittags] 7:00 bis 4:00 [Uhr] Nachm[ittags]
3. Schanzen (Stellung ausheben).
4. Abends etwas in die Stadt
5. gesprizt. Es gefällt mir hier
6. allmählich ganz gut.

7. **Sonntag 11.6.16**
8. Vor 1 Monat das E[iserne] K[reuz]
9. erhalten, heute Gefreiter:
10. Weil Pfingst-Sonntag, haben
11. wir uns zu dritt heute
12. ein Festessen aus Kartoffel-
13. salat u[nd] gebratenen Eiern
14. erlaubt.

²⁰ vor dem Wort wurde „Majo“ gestrichen.

²¹ „Apell in“ ist hochgestellt.

15. Montag 12.6.16

- 16. 8:00 – 12:30 [Uhr] ein wenig Gef[echts] Uebungen.
- 17. Mittags Appelle.

Seite 60:

1. Dienstag 13.6.16

- 2. Vorm[ittags] bei ström[endem] Regen Exercieren.
- 3. Nachm[ittags] Unterricht.

4. Mittwoch 14.6.16

- 5. Vorm[ittags] wiederum bei Regen exerciert.
- 6. Nachm[ittags] Appell.
- 7. Heute aß ich auch beim
- 8. "Blädre" zu Nacht. Es war so
- 9. eine Art Reisbrei-Suppe.

10. Donnerstag 15.6.16

- 11. Große Besichtigung der Komp[anie]
- 12. im Gefecht – Unsere Komp[anie]
- 13. war wiederum die beste. Wir
- 14. strengten uns aber auch an.

15. Freitag 16.6.16

- 16. Vorm[ittags] anstatt Exercieren
- 17. schönen Spazier-Marsch.
- 18. Nachm[ittags] Gew[ehr]-Appell.
- 19. Heute hatte ich zum 1. mal
- 20. als Gefreiter Dienst.